

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T



Alois Pöchhacker
Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

Nummer 30 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 29. Juli 1955

In Genf keine Lösung

Die Außenministerkonferenz im Herbst

Die große Konferenz in Genf ist zu Ende. Wie zu erwarten war, lösten die vier Regierungschefs keines der angeschnittenen Hauptprobleme, jedoch erfolgte eine Absage an den „Kalten Krieg“ und sie schufen die Voraussetzungen dafür, daß begründete Hoffnung auf eine Lösung dieser Fragen in weiterer Zukunft besteht. Das greifbare Ergebnis ist der Beschluß, daß im Oktober in Genf eine Außenministerkonferenz der vier Großmächte abgehalten wird, in der die deutsche Wiedervereinigung, die europäische Sicherheit und die Abrüstung weiterbehandelt werden sollen. Die „Vier Großen“ erzielten völlige Einigung über die Weisungen an die Außenminister zur Lösung der drei Hauptprobleme auf der kommenden Außenministerkonferenz.

Die große Welt — besonders Deutschland — wird von dem mageren Ergebnis enttäuscht sein, obwohl die Äußerungen Bulgans zu der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands am Beginn der Konferenz gerade nicht ermutigend waren. Da er sich aber nicht absolut ablehnend verhielt und von der Normalisierung der Beziehungen von Ost- und Westdeutschland sprach, bestehen doch für die Herbstverhandlung beste Hoffnungen. Der Fall Österreich, wo in Berlin noch wenig Aussicht bestand, ist dafür ein Beispiel. Was ist nun von den Außenministern in Genf im Herbst zu beraten? 1. Die Wiedervereinigung Deutschlands, 2. europäisches Sicherheitssystem und 3. Abrüstung. Die Welt hat viel Geduld bisher gezeigt, sie wird das wenig erfreuliche Ergebnis als einen Teil zur Befriedung der Menschheit hinnehmen. Hoffentlich bringt der Herbst in Genf größere Fortschritte!

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundespräsident Körner hat am 21. ds. die **Bregener Festspiele** und am Sonntag den 24. ds. die **Salzburger Festspiele** vor dem Mozart-Denkmal eröffnet.

In Wien ist der bekannte Kunsthistoriker **Prof. Arthur Rößler** im 78. Lebensjahre gestorben.

Im Wiener Gemeinderat kam es anlässlich der **Abstimmung über die Fahrpreiserhöhung auf der Straßenbahn** zu stürmischen Zwischenfällen. Trotz Protest der ÖVP, wurde die Preiserhöhung mit 1. September angenommen.

In Wien wurden die Geschäftsführer des **Bauunternehmens Schlepitzka**, Ing. Anton Schlepitzka und Ing. Johann Schlepitzka, wegen **Verdacht des Betruges und der fahrlässigen Krida verhaftet**. Die Schadenssumme soll mehrere Millionen Schilling betragen.

In Wels tagen derzeit rund hundert **Fachleute für künstliche Befruchtung der Haustiere**, darunter Experten aus Deutschland, Holland, Schweden und Belgien. In einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen werden Probleme der künstlichen Befruchtung behandelt.

Die **Stahlbauabteilung der VÖEST**, die bisher **sieben Drehbrücken nach Ägypten** geliefert hat, konnte vom ägyptischen Ministerium für öffentliche Arbeiten einen weiteren Auftrag für drei Drehbrücken hereinbringen. Es handelt sich um drei große Straßenbrücken, die im Bereich des Nil-Deltas benötigt werden. Diese Brücken wurden bereits in Linz vormontiert, sodann zerlegt und via Triest verschifft. Außer diesem Auftrag wird die VÖEST, auch eine **Eisenbahndrehbrücke nach Ägypten** liefern.

Die **Saline Solbad Hall** beabsichtigt, in nächster Zeit ihre Produktion zu erhöhen. Bis zum Ende des ersten Weltkrieges erzeugte sie rund 17.000 Tonnen im Jahr, derzeit sind es nur 8.000 Tonnen. Durch Vergrößerung der Salz-erzeugungsanlagen soll die Produktion

Österreich ist frei!

Nach zehnjähriger Besetzung ist der Staatsvertrag am 27. Juli 1955 in Kraft getreten

Die Besatzungstruppen müssen Österreich bis 25. Oktober 1955 verlassen

Amtlich wurde am 25. ds. bekanntgegeben:

Am Mittwoch den 27. Juli 1955, 13 Uhr Moskauer Zeit, d. i. 11 Uhr mitteleuropäischer Zeit, erfolgt in Moskau die Deponierung der noch ausstehenden französischen Ratifizierungsurkunde zum österreichischen Staatsvertrag. Mit diesem Augenblick erhält der österreichische Staatsvertrag seine Rechtskraft. Anlässlich dieses historischen Ereignisses wird die österreichische Bevölkerung ersucht, am Mittwoch den 27. Juli die Häuser zu beflaggen.

Nachdem der französische Geschäftsträger in Moskau im sowjetischen Außenministerium die französische Ratifikationsurkunde zum österreichischen Staatsvertrag am 27. ds. vormittags hinterlegt hatte, ist der Staatsvertrag in Kraft getreten. Mit diesem Tage beginnt auch die 90-Tage-Frist zum Abzug der alliierten Truppen. Am 25. Oktober werden die alliierten Truppen Österreich verlassen und das Kontrollabkommen vom 28. Juni 1946 tritt außer Kraft.

Nach der Bekanntgabe durch die österreichische Botschaft traten in Wien die Hochkommissäre zu ihrer letzten Sitzung zusammen und die alliierten Flaggen wurden feierlich eingeholt, wobei die Musikkapellen die Nationalhymnen spielten. Vor das Gebäude des Alliierten

Rates (Industriepalast) waren zu dieser Feier die vier alliierten Botschafter, Bundeskanzler Ing. Raab und Vizekanzler Dr. Schärff getreten. Nach dieser Feier marschierten die vier Ehrenkompagnien ab und im Industriepalast fand ein Empfang statt.

Zum Tag der Freiheit sprachen über alle österreichischen Sender sodann Bundespräsident Körner und Bundeskanzler Ing. Raab.

Von den österreichischen Parteien haben bereits die Österr. Volkspartei und die Sozialistische Partei aus Anlaß des Inkrafttretens des Staatsvertrages Aufrufe erlassen. Über Aufforderung der Bundesregierung wurden am 27. ds. alle öffentlichen und privaten Gebäude im ganzen Bundesgebiet beflaggt.

Denkwürdige Periode in der Geschichte Österreichs

Bundeskanzler Ing. Raab hält die Zügel fest in der Hand

Bundeskanzler Ing. Raab hielt eine Rundfunkansprache, in der er das abgelaufene Vierteljahr als eine denkwürdige Periode in der Geschichte Österreichs bezeichnete. Er kam auch auf das Verhältnis zu den Großmächten zu sprechen und sagte, daß er es für eine Selbstverständlichkeit halte, nie der entscheidenden Hilfe zu vergessen, die die USA. der österreichischen Wirtschaft geleistet hätten. Auch mit der Sowjetunion habe es gute Beziehungen gegeben, die sich aber dann verschlechtert hätten. „Ich habe es daher schon von dem Augenblick an, wo ich an die Spitze der Regierung berufen wurde, als eine meiner wesentlichsten Aufgaben betrachtet, das Verhältnis zur Sowjetunion zunächst erträglicher zu gestalten und sodann wieder ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens herzustellen.“ Am Ende des Winters habe man die bestimmte Überzeugung gewonnen, daß die Sowjets entschlossen waren, einen Beweis des guten Willens zu führen. Österreich hatte also nur

zuzugreifen. In Moskau sei die österreichische Delegation nicht leichtsinnig gewesen und habe nur jene Bedingungen akzeptiert, die für Österreich moralisch und wirtschaftlich tragbar sind. „Wir glauben, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Österreichs nicht überschätzt zu haben“, sagte Raab, „wenn wir diese Lasten für tragbar und im Einklang mit unserer Leistungsfähigkeit betrachtet haben.“ Gegenwärtig befaße man sich damit, den wirtschaftlichen Erfordernissen, die mit dem Staatsvertrag zusammenhängen, Rechnung zu tragen. Es sei Vorsorge getroffen worden, daß für die USA.-Betriebe eine fachmännisch einwandfreie Leitung bestellt werde. Unsere Politik wurde darauf ausgerichtet, daß die Wirtschaft die übernommenen Lasten tragen kann. Die Bundesregierung hat die Zügel fest in der Hand und wird dafür sorgen, daß die Wirtschaft in Ordnung bleibt und ihre Aufgaben erfüllen kann.

erhöht werden und die Mehrerzeugung der Kunststoffindustrie in Hallein geliefert werden, deren Bedarf ständig ansteigt.

Auf einer **Talfahrt mit dem Schrägaufzug der Tauernkraftwerke Kaprun** ereignete sich eine **schwere Aufzugskatastrophe**, deren Ursache ein Blitzschlag war. Das Hochspannungsnetz brach plötzlich zusammen, wodurch momentan abgebremst wurde. Durch den Ruck verloren 26 Personen, die auf der Plattform des Wagens gestanden waren, das Gleichgewicht und stürzten in die Tiefe, wobei zwei Fahrgäste getötet, fünf schwer und zwanzig leicht verletzt wurden.

Bei der **Abfahrt über die Glocknerstraße** versagten in der Nacht zum letzten Sonntag bei Heiligenblut plötzlich die Bremsen eines großen Personenautos, das von dem belgischen Professor Ybais-Josep Urbain gesteuert wurde. Um den Wagen, der mit neun Personen besetzt war, anhalten zu können, fuhr der Pro-

fessor auf den Hang, wobei das Fahrzeug sich überschlug und auf die Straße zurückschlug. Der Professor, seine Frau und fünf ihrer Kinder blieben unverletzt, zwei Töchter, die zehnjährige Claudia und die sechsjährige Daniele, erlitten leichte Verletzungen. Die Erhebungen ergaben, daß das Fahrzeug langsam gefahren war. Da der Wagen eine automatische Schaltung besitzt, waren die Bremsen bei der langen Talfahrt überbeansprucht worden, worauf sie versagten.

Die **Gablöner Schmuckwarenerzeuger** in Österreich haben zur Zeit einen außerordentlichen Geschäftsandrang zu verzeichnen. Die Betriebe der Genossenschaft Enns, die in der Hauptsache in Kremsmünster ihren Sitz hat, sind in einem Umfang beschäftigt, daß es kaum möglich ist, das notwendige Glas für die Erzeugung zu beschaffen. In den Werkstätten der Genossenschaft werden zur Zeit über 3000 Arbeiter, darunter 500 Gablöner Facharbeiter, beschäftigt. Die

Erzeugung erreichte im Jahre 1954 einen Wert von rund 200 Millionen Schilling, wovon Ware im Werte von 175,5 Millionen ausgeführt wurde. Damit hat sich die Ausfuhr seit 1950 beinahe vervierfacht und Österreich hochwertige Devisen zugeführt.

In Wien hat es dieser Tage ein großes Aufsehen erregt, als am Westbahnhof ein Waggon mit **9000 Schildkröten** entdeckt wurde, die seit drei Tagen ohne Nahrung waren und von denen 1000 in der sengenden Hitze und ohne Futter und Wasser elend zugrunde gingen. Die ausgehungerten Schildkröten verzehrten in kurzer Zeit 200 kg Salat. Der zuständige Tierhändler hatte sich um den Transport nicht gekümmert. Die Tiere stammten aus Mazedonien.

Der Ziehsohn des Landwirtes Andreas Hopper aus Graz-Andritz hörte kürzlich Lärm aus dem Stall des Anwesens. Der **Stier hatte sich losgerissen** und tobte in dem engen Stall. Die beiden Kühe waren

